

# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

## Ansländische Bankausweise.

Am 3. Juni war der Status der Bank von England

Bank von England		vor. Woche	
(alles in 1000 Pfd. St.) folgender:			
Totalreserve	25 445	25 464	
Notenumlauf	28 994	28 938	
Barvorrat	35 992	35 947	
Portefeuille	41 134	41 461	
Guthaben der Privaten	42 306	41 249	
Guthaben des Staats	17 547	19 015	
Notenreserve	23 775	23 767	
Regierungsicherheit	11 047	11 047	

Das Verhältnis der Reserve zu den Passiven beträgt 82%, gegen 82% in der Vorwoche, 82% vor einem Jahr und 45% vor zwei Jahren.

Clearinghouseassets 306 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 63 Millionen.

Die diesjährigen Verschreibungen (in 1000 Pfd. St.) vergleichen sich mit denen der Vorjahre:

	1914	1913	1912
Totalreserve	16	486	1195
Barvorrat	45	115	1324
Portefeuille	327	702	833
Privatguthaben	1117	972	896
Staatsguthaben	1468	187	1224
Regierungsicherheit	+	1	-

Jeweilig in der korrespondierenden Woche betragen (in 1000 Pfd. St.):			
	1914	1913	1912
Totalreserve	25 448	27 411	30 061
Notenumlauf	28 994	28 640	29 084
Barvorrat	35 992	37 601	40 685
Portefeuille	41 134	39 967	35 632
Privatguthaben	42 306	38 748	40 314
Staatsguthaben	17 547	13 676	21 710
Bankdiskont	3	4 1/2	3

Am neuesten Bankausweise sind bei einem Vergleich mit dem über die vorjährige Parallelzeit mehrere recht bemerkenswerte Verschiebungen zu beobachten. In der vorjährigen Übergangswoche vom Mai zum Juni hatte der offene Markt das Institut mit 272 000 Pfd. St. in Anspruch genommen, diesmal ist ein Rückfluß von 700 000 Pfd. St. zu verzeichnen. In den letzten Wochen und Monaten haben sich am offenen Markt die Verhältnisse ganz ähnlich entwickelt wie in der Mai-Juniwoche 1913. Nicht nur daß das am offenen Markt eingetretene Barvergold von Rußland und teils auch Frankreich erworben worden war, auch auf den eigenen Barvorrat der Bank waren mehrfach Attacken ausgeführt worden. Nun hat sich, und dies ist ein zweites wichtiges Moment, der Goldverkehr des Instituts mit dem Auslande in der letzten Bankwoche sehr günstig entwickelt. In diesem Verkehr waren der Bank seit Ende Februar d. J. ungefähr 250 000 Pfd. St. entzogen worden. In der letzten Woche ergab sich aber ein Überschuß der Goldeingänge über die Goldausgänge von 1 176 000 Pfd. St., während vor Jahresfrist ein Überschuß der Ausgänge über die Einkünfte von 311 000 Pfd. St. zu registrieren war. Nun würde sich dementsprechend der Barvorrat wesentlich gehoben haben, wenn nicht Ansprüche des Staats in Höhe von annähernd 1,5 Millionen (d. V. 187 000) Pfd. St. zu befriedigen gewesen wären. Darum aber ist der Barvorrat nur um 45 000 Pfd. St. gestiegen, während er in der korrespondierenden Zeit des Vorjahres allerdings (um 115 000 Pfd. St.) geschwunden wurde. Der Effekt der erwähnten Verschiebungen äußert sich einseitig in der nur geringfügigen Schwächung der Gesamtreserve, der vor Jahresfrist eine solche von nahezu 1/2 Million Pfund Sterling gegenüberstand. Andererseits aber konnte die Deckung der Verbindlichkeiten durch die Reserve nicht stärker steigen als damals — nämlich um 1/4 Proz. —, was um so unangenehmer ist, als die Relation um nicht weniger als 10 Proz. niedriger als die vorjährige ist.

Bei einem gegen den damaligen Notenumlauf höheren Betrage ist, wie noch besonders bemerkt sei, der Barvorrat gegen das Vorjahr um 1,6 Millionen Pfund Sterling niedriger und die Portefeuillebelastung um 12,1 Millionen Pfund Sterling höher.

Der Ausweis der Bank von Frankreich

Bank von Frankreich		vor. Woche	
präsentiert sich (alles in 1000 Fr.) folgendermaßen:			
Barvorrat in Gold	3 783 051	3 780 636	
Barvorrat in Silber	626 818	632 645	
Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen	1 732 712	1 595 562	
Notenumlauf	6 130 980	5 811 989	
Laufende Rechnung der Privaten	784 548	845 945	
Guthaben des Staats	132 845	183 707	
Gesamtverschüsse	737 645	731 783	
Zins- und Diskontoträger	29 153	27 618	

Das Verhältnis des Barvorrats zum Notenumlauf beträgt 71,52 gegen 75,07 in der Vorwoche, 69,50 vor einem Jahr und 77,29 vor zwei Jahren.

In nachstehender Tabelle vergleichen sich die Veränderungen dieser Woche mit denen der korrespondierenden Wochen der beiden Vorjahre folgendermaßen (alles in 1000 Fr.):

	1914	1913	1912
Goldvorrat	+ 52 415	+ 11 253	- 10 840
Silbervorrat	- 5 827	+ 2 915	+ 3 882
Notenumlauf	+ 319 111	+ 142 371	+ 15 917
Portefeuille	+ 136 780	- 151 603	- 274 611
Privatguthaben	- 81 397	- 54 481	- 165 120
Staatsguthaben	- 50 982	- 57 906	- 56 116
Verschüsse	+ 5 862	- 34 146	+ 36 034

Den jetzigen Haupttiteln des Status stehen diejenigen der vorigen Jahre, wie nachfolgend (alles in 1000 Fr.) aufgeführt, gegenüber:

	1914	1913	1912
Goldvorrat	3 783 051	3 311 701	3 242 068
Silbervorrat	626 818	619 341	817 192
Portefeuille	1 732 712	1 574 836	1 104 623
Notenumlauf	6 130 980	5 455 591	5 251 478
Gesamtverschüsse	737 645	754 002	681 812

Recht ungünstig, nicht nur verglichen mit dem Vorjahr, sondern auch absolut betrachtet, hat sich der Status des französischen Zentralinstituts entwickelt, bei dem die Notendeckung um 3,15 (d. V. 1,54) Proz. gesunken ist. Dabei ist der Metallbestand erheblich stärker als vor Jahresfrist gestiegen. Andererseits aber sind in der zurückliegenden Bankwoche rund 320 (142) Mill. Frank Noten mehr in Verkehr gekommen; dies hauptsächlich darum, daß die Ansprüche des Marktes an das Institut eine Höhe von annähernd 220 Mill. Frank erreichten, während vor Jahresfrist Rückflüsse von etwa 100 Mill. Frank zu verzeichnen waren.

## Börsen- und Handelswesen.

XX An der gestrigen Essener Effektenbörse war die Tendenz des Kalkulenzmarktes nicht einheitlich. Beachtet waren hauptsächlich elassische Werte wie Neustadt; Kaiseroda notierten gegen gestern 300 K niedriger. Auf dem Kohlenkalkulenzmarkt war das Geschäft ebenfalls ruhig, die Kurse wiesen keine nennenswerte Veränderung auf. Von Braunkohlenkalkulenz wurden Leonhard zu 6900 umgesetzt. Der Erzkalkulenzmarkt lag geschäftlos.

## Bank- und Geldwesen.

\* Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Das Institut gibt jetzt durch Rundschreiben bekannt, daß es mit dem gestrigen Tage in Werdau i. S., Markt 29, eine Zweigniederlassung unter der Firma Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Werdau (Telegraphenadresse „Creditanstalt“ — Fernsprecher Nr. 36) eröffnet hat. Mit der Oberleitung dieser Zweigniederlassung wurde der Direktor der Meoanor Filiale Carl Meoaschler betraut, der zu diesem Zwecke mit Generalhandlungsvollmacht ausgestattet ist, und ferner wurde den Herren Richard Leopold und Georg Löwe Gesamtprokura, sowie Herrn Richard Uhlmann Handlungsvollmacht in der Weise erteilt, daß jeder der genannten Herren berechtigt sein soll, in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem Prokuristen oder Handlungsvollmachtigten der Filiale Werdau deren Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.

\* Sächsische Bodenkreditanstalt. Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscouche der Hypothekendarlehen Serie II, III, IV, 8, 9 und 11 der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden werden nach einer im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos einergläst.

\* Die Generalversammlung der Landesgenossenschaftskasse für das Königreich Sachsen, e. G. m. b. H., zu Dresden, war trotz der vorerwähnten Jahreszeit nach diesmal zahlreich besucht; die Anwesenheitsliste wies insgesamt 582 Personen auf, darunter 393 stimmberechtigte Vertreter der angeschlossenen 488 Genossenschaften. Wie aus dem von der Geschäftsleitung erstatteten Geschäftsbericht hervorgeht, hatte die Landesgenossenschaftskasse auch im Vorjahr unter den politischen Beunruhigungen nicht unmerklich zu leiden. Es kam hinzu, daß das abgelaufene Jahr für die Landwirtschaft infolge der langandauernden Regenperiode wenig günstig war. Trotzdem war das finanzielle Ergebnis recht gut, der Betriebüberschuß betrug rund 67 000 K; ihm standen in etwa gleicher Höhe Abschreibungen auf Wertpapiere gegenüber, so daß sich die Entnahme von 20 000 K aus dem Betriebsfonds nötig machte.

An Verbindlichkeiten waren vorhanden 7 574 397 Mark Guthaben der Genossenschaften, 3 636 000 K Staatsgelder und 107 458 K sonstige Einlagen. Die Aktivseite wies auf Deckung 3 193 292 K Kasse und erstklassige Wertpapiere, 4 309 376 K Schulden in laufender Rechnung, 3 407 121 K auf Grund von Staatsgeld geborene und 823 413 K sonstige Darlehen und 205 000 K Immobilien auf. Die eigenen Mittel der Landesgenossenschaftskasse (Geschäftsguthaben und Reserven) weist die Bilanz mit 500 410 Mark aus. Die Haftsumme zeigt eine ganz erhebliche Zunahme; sie betrug Ende 1912 7 424 000 K, Ende 1913 dagegen 7 798 000 K. Bezüglich der Verteilung des Reingewinns beschloß die Generalversammlung, den Vorschlägen des Aufsichtsrates entsprechend auf die Geschäftsguthaben eine 4proz. Dividende zu verteilen.

\* Zusammenbruch der Elbinger Vereinsbank, e. G. m. b. H. Ueber das Vermögen der seit 65 Jahren bestehenden Bank ist laut Drahtmeldung Konkurs angemeldet worden. Im letzten Jahre hat das Institut aus einem Reingewinn von etwa 100 000 K noch 6 Proz. Dividende gezahlt. Das Wechselkonto beläuft sich auf 4 1/2 Mill. Mark. An der Insolvenz sind hauptsächlich Handwerker beteiligt.

## Grundstücks- und Hypothekemarkt.

\* Vom Leipziger Immobilienmarkte erstattet der Verein Leipziger Grundstücks- und Hypothekemakler nachstehenden Monatsbericht: Im Monat Mai verkehrte der Hypothekemarkt in ruhiger Haltung. Die Hypothekensucher zögerten mit Abschluß, da sie auf Verbilligung des Zinsfußes hoffen. Eine Ermäßigung des Zinsfußes für Hypotheken ist bisher nicht eingetreten, und es wurden für erste Stellen in der Regel 4 1/2 Proz. Zinsen und darüber verlangt. Der Kursstand der Hypothekendarlehen läßt eine Herabsetzung des Zinsfußes noch nicht zu. Geld für zweite Stellen ist wenig am Markte, obwohl den Kapitalisten Gelegenheit geboten ist, beste zweite Stellen bei 5 Proz. Zinsen zu erhalten.

Der Grundstücksmarkt war wenig belebt. Für gute Zinshäuser waren Käufer da. Hauptplätze wurden verschiedentlich umgesetzt, während für Terrains Nachfrage noch immer nicht besteht.

## Montangewerbe.

ap Von der Deutschen Nietenvereinigung. Wie wir hören, findet Anfang nächster Woche eine Mitgliederversammlung statt, die sich hauptsächlich mit den Verhandlungen um Beitritt einiger noch außenstehenden Nietenfabriken befassen wird; hierbei handelt es sich namentlich neben einigen kleineren Firmen um die Nietenfabrik Sternberg in Soest. Eine Aenderung des seit Ende vorigen Jahres gültigen Grundpreises von 140 K pro Tonne ist vorläufig nicht beabsichtigt.

\* Verschmelzung in der rheinischen Braunkohlenindustrie. Wie uns unser rheinischer w-Mitarbeiter drahtet, wurde in der gestrigen Generalversammlung des Braunkohlenwerkes Bergzeist, Akt.-Ges., in Brühl einstimmig der Ankauf sämtlicher Anteile des Braunkohlenbrikettwerkes Lucratia in Badorf beschlossen. Lucratia verfügt im rheinischen Braunkohlenbrikettvertriebsverein über eine Beteiligung von 110 000 t, die mit Wirkung von 1. April 1915 auf Bergzeist übergeht, so daß sich dessen Beteiligung auf 710 000 t erhöht.

\* Wintershall — Deutsche Schachtbau-Gesellschaft. Die Verhandlungen, die zwischen Großgewerken von Wintershall und Verwaltungsstellen der Deutschen Schachtbau-Gesellschaft über eine Interessensnahme der letzteren Gesellschaft an Wintershall geführt worden sind, haben zu einem Abschluß nicht geführt, da die gegenseitigen Wünsche zu einer Übereinstimmung nicht zu bringen waren. Die Verhandlungen sind als gescheitert anzusehen.

\* Ermäßigung des Grundpreises für Kupferschalen. Der Grundpreis für Kupferschalen wurde um 3 K pro 100 kg auf 203 K ermäßigt.

## Stoffgewerbe.

\* Aus der Baumwollindustrie. Wie uns unser w-Mitarbeiter drahtlich mitteilt, erhöhten die Vereinigten elassischen Baumwollspinnere die Preise für Garne aus amerikanischer Baumwolle um 2 Pf. pro Kilogramm.

\* Australische Wollauktionen. Die hiesige Firma Peter Brünig stellt uns folgenden, ihr von den Herren Lohmann & Co. aus Sydney zugegangenen Kabelbericht vom 3. d. M. zur Verfügung: Die nächsten Brisbane-Auktionen werden von 16. bis 18. Juni abgehalten und bringen ein Angebot von etwa 45 000 Ballen einschließlich ungefähr 8500 Ballen Scoured. Die Auswahl verspricht für alle Genres gut zu werden. Die für die zweite Hälfte dieses Jahres angesetzt Offseason-Auktionen finden nunmehr entgegen früheren Meldungen wie folgt statt: Brisbane vom 21. bis 23. Juli, Sydney vom 28. bis 30. Juli.

## Genussmittel, Hotelwesen usw.

\* W Böhmen Zuckerausfuhr. Nach einer Prager Drahtmeldung stellte sich der auf dem Wasserwege erfolgte Zuckereport Böhmens im Mai auf 360 000 (gegen das Vorjahr + 90 000) D.-Z. und seit Jahresbeginn auf 1,1 (+ 0,1) Millionen Doppelzentner.

## Versicherungswesen.

\* Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Bei dem Institut wurden in 1913 dem Bericht des Vorstandes zufolge neue Versicherungen über 77 227 483 K abgeschlossen. Am Schlusse des Jahres 1913 war ein Bestand vorhanden von 1 170 141 001 K Versicherungssumme. Die Prämieinnahme ist um 1 507 985 K auf 44 978 535 K, und die Zins- und Mieterträge sind um 805 526 K auf 16 955 328 K gewachsen. Als Überschuß des Jahres 1913 ergab sich der Betrag von 15 605 881 K, wovon 8 604 991 K auf den alten Bestand und 6 910 890 K auf den neuen Bestand entfallen. Dank dem sehr günstigen Sterblichkeitsverlauf und dem guten Zinsertrag ist dieser Überschuß weit aus der Höhe, der je in einem Jahre von der Bank erzielt worden ist. Aus dem Überschuß werden vom alten Bestand 615 084 Mark und vom neuen Bestand 1 492 189 K dem Ausgleichsfonds überwiesen, der dadurch auf 11 970 694 K anwächst. Aus dem Sicherheitsfonds des alten Bestandes sind Dividenden der Versicherungsnehmer im Jahre 1914 als Dividende für das alte System 40 Proz. der Normalprämie und für das gemischte System 30 Proz. der Normalprämie und 2,1 Proz. der Prämienreserve gewährt. Im Jahre 1915 aber erhöht sich die Dividende für das alte System auf 41 Proz. der Normalprämie und für das gemischte System auf 30 1/2 Proz. der Normalprämie und 2,1 Proz. der Prämienreserve. Aus dem Sicherheitsfonds des neuen Bestandes wird im Jahre 1914 die sechste Dividende in Höhe von 28,0 Proz. der Normalprämie, 17,9 Proz. der Zusatzprämie und 2,7 Proz. der Prämienreserve gewährt, und die gleichen Sätze kommen auch im Jahre 1915 wieder zur Verteilung. Der Verwaltungsaufwand hielt sich auf dem niedrigen Satz von 5,49 Proz. der Jahresprämie an Prämien und Zinsen. Neben dem Ausgleichsfonds von fast 12 Millionen Mark, der zur Erhaltung der Dividendenansprüche auf möglichst gleicher Höhe dient, besteht ein die Überschüsse aus den letzten Jahren enthaltender Sicherheitsfonds im Betrage von 49 325 765 K.

\* Germania, Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu Stettin. Die Direktion teilt durch Rundschreiben mit, daß der bisherige Direktor, Amtsrichter a. D. Fr. Wolff, und der erste Stellvertreter das Direktors- und erste Mathematiker, Dr. phil. R. Voß, nach 25jähriger Dienstzeit von ihren Ämtern zurückgetreten sind. Beide Herren sind in der Generalversammlung als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt worden. Herrn Amtsrichter a. D. Wolff wurde in der darauffolgenden Aufsichtsratsitzung der Vorsitz im Aufsichtsrat übertragen. Das Amt des Direktors der Germania wurde dem bisherigen stellvertretenden Direktor, Assessor a. D. M. Lehmann, übertragen, während der stellvertretende Direktor, K. Klein, als erster Mathematiker bestellt wurde.

## Transportwesen.

\* Hg Hapag. Die Hamburg-Amerika-Linie hat einen aus zugehenden Drahtbericht zufolge den Plan, von Stettin aus eine Australialinie einzurichten, namentlich aufgegeben; dagegen wird so die Stettiner Verkehrsgesellschaft in kurzer Zeit einrichten, und zwar in Verbindung mit der Emdener Verkehrsgesellschaft. Sie trägt sich auch mit dem Projekt, von Stettin aus eine Frachtlinie direkt nach New York einzurichten, um den Verkehr aus dem Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin auszunutzen.

\* Erhöhung der Elbfrachten. Einer Drahtnachricht unseres Hamburger w-Mitarbeiters zufolge haben die Elbfrachten wegen Raummangels um 3 Pf. angezogen.

\* Hg Weitere Frachterniedrigung nach Argentinien. Nach einer Hamburger Drahtmeldung sind die Frachtraten für Draht, Eisen und Bleche nach Argentinien von 15 auf 10 Pf. herabgesetzt worden.

## Verschiedene Gesellschaften.

\* Vereinigte Chemische Fabriken Ottensen-Brandenburg. Die Werke haben für das mit dem 31. März 1914 abgelaufene Betriebsjahr einen Bruttogewinn von 127 332 (d. V. 115 820) K zu verzeichnen. Handlungskosten und Betriebsausgaben erforderten 85 617 (77 810) K, Abschreibungen 5210 (4488) K, so daß 27 168 (24 362) K Reingewinn verbleiben, aus dem 4 (d. V. 3 1/2) Proz. Dividende ausgeschüttet werden.

Obwohl das abgelaufene Geschäftsjahr einen etwas besseren Nutzen als das Vorjahr brachte, kann die Verwaltung das Jahr 1913/14 nicht als befriedigend bezeichnen, um so weniger, wenn man die wesentliche Steigerung des Umsatzes in Betracht zieht. Das relativ ungünstige Resultat sei auf die gestiegenen Preise der verarbeiteten Rohmaterialien zurückzuführen, die den Fabrikationsausgaben ganz erheblich beeinträchtigten.

\* Deutsche Südschwarzphosphat-Akt.-Ges. in Bremen. Das Unternehmen hat im abgelaufenen Jahre

seine Ertragsüberschüsse abwärts steigern können. Nachdem im Vorjahre erstmals eine Dividende in Höhe von 6 Proz. verteilt wurde, ist, wie die „Tagl. Rundschau“ hört, für das am 31. Dezember beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Proz. zu erwarten. Die Abschlußrechnung findet in diesen Tagen statt.

## Vermischtes.

\* Der Deutsche Handelstag zum Schiedsgerichtswesen. Auf seiner diesjährigen in Lübeck unlangst abgehaltenen Sommertagung beschäftigte sich der Ausschuß des Deutschen Handelstags u. a. mit der Frage der Ausgestaltung des Schiedsgerichtswesens. Veranlassung hierzu gab u. a. der Umstand, daß auf der Tagesordnung des Internationalen Handelskammerkongresses Paris 1914 das Thema Vereinheitlichung der Gesetzbuchungen in bezug auf das Schiedsgerichtswesen zur Regelung von Streitigkeiten zwischen Angehörigen verschiedener Staaten steht. Der Berichterstatter Geh. Kommerzienrat Kopetzky (Berlin) führte u. a. aus, daß ihm die allgemeine schiedsgerichtliche Austragung von Streitigkeiten zwischen Angehörigen verschiedener Staaten nicht ausgeschlossen erscheine. Doch werde es bei der Mannigfaltigkeit des internationalen Handelsverkehrs überaus schwierig sein, eine für alle Fälle passende Schiedsgerichtsordnung festzustellen. Die für manche Geschäftszweige, so z. B. für den internationalen Getreide- und für den Buchhandel bestehenden Schiedsgerichte hätten sich aber gut bewährt. Seiner Ansicht nach würden die Schiedsgerichte überhaupt nur dort erfolgreich sein können, wo der internationale Geschäftsverkehr sich gleichartig in bestimmten Bahnen bewege. Mit Rücksicht auf die Komplexität der einzelnen Fragen hielt es Geh. Kommerzienrat Kopetzky für angebracht, wenn die gesamte Materie eingehend von einer Sonderkommission behandelt würde. Der Ausschuß schloß sich diesem Vorschlage an.

\* Deutscher Industrieschutzverband (Sitz Dresden). In der letzten, unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Dr. Jöphel-Leipzig abgehaltenen Vorstandssitzung wurden eine Anzahl Entschädigungen an Mitglieder bewilligt, die von Streiks betroffen worden sind. Im Anschluß hieran berichtete der Verbandsdirektor Grützmayer u. a., daß die gegenwärtige Zahl der Mitglieder 4920 mit 385 Millionen Mark Lohnsumme ist und im vorangehenden Jahr rund 190 000 K Streikentschädigung gezahlt wurden. Nach Erledigung einiger interner und organisatorischer Fragen beschloß der Vorstand, die diesjährige Generalversammlung auf den 22. Juni nach Dresden einzuberufen.

\* Zur Lage des Wildhäutemarktes wird uns geschrieben: Die Umsätze waren mäßig, die Zufuhren dagegen etwas reichlicher als in den Vorwochen. Die Vorräte belaufen sich auf etwa 86 000 Stück. Die Preise haben sich anscheinend befestigt. Jedemfalls sind keine weiteren Konzessionen gemacht worden.

\* Amsterdam verzeichnet nur schwachen Verkehr, die Preise tendieren zugunsten der Käufer. Die Gerber halten stark zurück und decken nur knapp den dringenden Bedarf. Auch Rotterdam konnte nur kleine Verkäufe registrieren. Die Stimmung ist abwartend, die Preise neigen weiter nach unten. Die Zufuhren sind minimal. Havre stand im Zeichen schwachen Bedarfs. Es kam nur zu ganz belanglosen Verkäufen. Leichte Gewichte sind weiter bevorzugt. Für schwere und mittlere werden neue Konzessionen gemacht. Der La Plata kauft eine Befestigung, Nordamerika hat wieder stark eingegriffen. Das Angebot ist weiter klein.

## Zahlungseinstellungen usw.

- A.-A. = Anmeldebüro-Abkürz. 1. Gl. — Erste Gläubigerversammlung. P.-E. = Prüfungstermin.
- Annaberg, Erzb. b. Postmontanfabrik. A.-A. 1. Gl. P.-E. Friedrich Emil Lorenz (Konkursverwalter) Ortsrichter Seibitzsch in Annaberg. . . . . 276 226 127
- Dippoldswalde, Firma Paul Keller & Co. Kommanditgesellschaft (Konkursverwalter Rechtsanw. H. G. Dippoldswalde) . . . . . 176 256 237
- Dresden, Firma Henriette Elsonorverw. Putzler geb. Böhm (Konkursverwalter) Auktionsleiter Seibitzsch in Dresden. . . . . 284 305 304
- Elbenstock, Firma Elbenstocker Zementwerkfabrik Albert Ficker, G. m. b. H. (Konkursverw. Rechtsanwalt Halbfürter in Elbenstock) . . . . . 177 87 124
- Nossen, Handelsmann Bruno St. (Konkursverw. Rechtsanwalt Lichtenauer in Nossen) . . . . . 87 17 167
- Konkurs Bach- und Lichtdruckerei Glas & Tuschner in Leipzig. Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am 3. Juli.
- Konkurs Kaufmann Nathan Martin Sperling, Inhaber eines Motoren- und Konfektionsgeschäftes unter der Firma Sperling & Wendt in Leipzig. Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am 8. Juni.
- Konkurs Schmittwäldermeister Arnes verordn. Amtsrichter in Schnefeld. Nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
- aus den übrigen Bezirken
- Altenburg, N.-A. Dampfhebelboiler. . . . . 248 288 247
- Berlin, Kaufmann Stephan Oles. . . . . 167 128 128
- Hettrop, Kaufmann Franz Moses. . . . . 288 288 288

## Schiffsbewegungen.

- Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern nach New York finden statt: „Victoria“ 13. Juni, „Pennsylvania“ 13. Juni, „President Lincoln“ 17. Juni, „Imperator“ 20. Juni, „Baltica“ 23. Juni, „Kaiserin Augusta Victoria“ 27. Juni, „Vaterland“ 30. Juni, „Graf Waldersee“.
- Hamburg-Amerika-Linie. Generalsagent C. Fanning, Augustaplatz 20, „Barcelona“ 23 in Baltimore, „La Plata“ 23 in Rio de Janeiro, „Sachsen“ 23 in Havre, „Indiana“ 23 in Newport News, „Pensylvia“ 23 in Suva, „Niagara“ 23 in Jaraguá, „Swakopmund“ 23 in Massambane, „Loma“ und „Belgevia“ 23 auf der Elbe, „Prinz Oskar“ 23 in Emden, „Siegfried“ 23 auf der Elbe.
- Markomania 23 von Sabang, „Siegmond“ 23 von Batavia, „Kamerun“ 23 von Monrovia, „Grünwald“ 23 von St. Thomas, „Argentin“ 23 von Algier, „Steinwald“ 23 von Santander.
- Norddeutscher Lloyd, Leipzig, Generalsagent des Norddeutschen Lloyd, Geograph 1, Augustaplatz. „Kiel“ 23 in Suva, „Derfflinger“ 23 in Penang, „Hilgoland“ 23 in Tientsin, „Sierra Ventana“ 23 in Lissabon, „Franken“ 23 in Sydney, „Seydlitz“ 23 in Antwerpen, „Bliss“ 23 in Suva.
- „Brazil“ 23 von New Orleans, „Sierra Cordoba“ 23 von Bahia, „Kisimath“ 23 von Santos, „Prinz Heinrich“ 23 von Pernambuco, „Prinzregent Luipold“ 23 von Alexandria, „Sierra Ventana“ 23 von Völglingen, „Sachsen“ 23 von Quebec, „Anhalt“ 23 von Sydney, „Prinzessin Luise“ 23 von Funchal, „Kronprinzessin Cecilie“ 23 von Cherbourg, „Wirsberg“ 23 von Antwerpen, „Friedrich der Große“ 23 von Bremerhaven, „Gotha“ 23 von Vigo.
- Red-Star-Line, Generalsagent Friedrich Otto in Leipzig, Geograph 1, „Mensch“ 23 von Philadelphia, „Lancaster“ 23 von Antwerpen.
- Hamburg-Göteborgische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Generalsagent C. Fanning, Augustaplatz 20. „Santa Catharina“ 23 in Santos.
- „Rio Paro“ 23 von Lissabon, „Santa Lucia“ 23 von Victoria, „Bahia Lema“ 23 von Buenos Aires, „Kap Orlog“ 23 von Lissabon, „Bahia“ 23 von Havre, „Tijara“ 23 von Lissabon, „Kap Finsterer“ und „Petropolis“ 23 von der Westküste.
- Wasserkunde am 4. Juni. Dresden — 125 (Fall 146). Magdeburg — 143 (Fall 151). Berlin — 149 (Fall 148). Coblenz — 154 (Fall 156). Erika — 131 (Fall 134).